

## Die Folgen von Enteignungen und Handelsblockade im Donbass

Im März fand eine weitere Eskalation des wirtschaftlichen Teils des Konflikts um den Donbass statt. In dem nichtkontrollierten Gebiet wurden Unternehmen in ukrainischem Besitz durch die de-facto Regierung enteignet. In Reaktion darauf stoppte die ukrainische Regierung den gesamten Warenhandel über die Kontaktlinie. Dieser Bericht behandelt die wirtschaftlichen Auswirkungen der beiden Ereignisse auf das regierungskontrollierte Gebiet, nicht jedoch die Konsequenzen für das nichtkontrollierte Gebiet.

Es wird ein Effekt der Firmenenteignungen auf das ukrainische BIP in Höhe -0,7% für 2017 erwartet, da die enteigneten Unternehmen nicht länger zum ukrainischen BIP beitragen. Die Handelsunterbrechung wird in 2017 voraussichtlich einen Effekt von -0,6% auf das BIP haben, da einige Wertschöpfungsketten unterbrochen wurden. Die Produktionsprozesse können jedoch reorganisiert werden, indem inländische durch importierte Vorleistungsgüter oder inländische Verkäufe durch Exporte ersetzt werden. Die Stärke des Effekts in 2017 hängt von der Geschwindigkeit der Anpassungsprozesse ab und wird in den Folgejahren abklingen. Gravierende Einschnitte wie Engpässe in der Stromversorgung durch Mangel an Anthrazitkohle oder ein starker Rückgang der Stahlproduktion scheinen nicht realistisch. Allerdings wird das ukrainische Handelsdefizit in 2017 wahrscheinlich um 1,8 Mrd. USD ansteigen. Dies entspricht 1,9% des BIP.

Insgesamt ist der negative Effekt auf das regierungskontrollierte Gebiet zwar signifikant, jedoch geringer als die wirtschaftlichen Störungen, die in den letzten Jahren im Zusammenhang mit dem Donbass entstanden waren.

### Verbliebene Wirtschaftsbeziehungen im Donbass

Obwohl die meisten wirtschaftlichen Verbindungen zwischen dem nichtkontrollierten Gebiet (non-controlled area, NCA) und dem regierungskontrollierten Gebiet (government-controlled area, GCA) aufgrund des Konflikts im Donbass bereits abgerissen waren, bestanden einige Verbindungen noch bis 2017. Einige Unternehmen registrierten ihre NCA-Aktivitäten im GCA und zahlten dort weiterhin Steuern. Diese Unternehmen konnten Waren per Schiene über die Kontaktlinie transportieren und erhielten ukrainische Herkunftsnachweise, die ihnen den Export ermöglichten. Diese wirtschaftlichen Verbindungen wurden erstmalig beeinträchtigt, als Aktivisten im Januar die Schienen blockierten.

### März: Enteignungen und Handelsunterbrechung

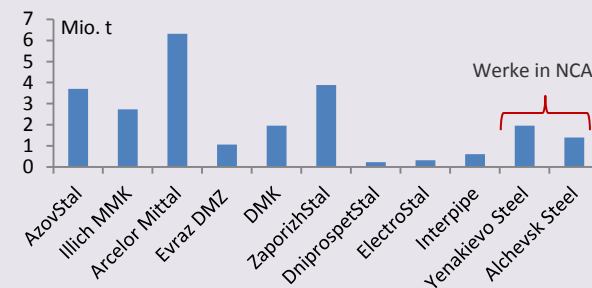
Die Situation eskalierte, als die de-facto Regierungen im NCA im März dieses Jahres die meisten in der Ukraine registrierten Unternehmen enteigneten. Dazu zählten große Stahlwerke sowie Minen für Anthrazitkohle, einer hochwertigen Kohle die zur Stromerzeugung verwendet wird. In Reaktion auf diese illegalen Enteignungen unterband die ukrainische Regierung jeglichen grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem NCA. Infolge können Unternehmen im NCA seit März mangels Herkunftsnachweise nicht mehr legal Waren exportieren. Wertschöpfungsketten zwischen dem NCA und dem GCA sind unterbrochen.

### Auswirkungen der Firmenenteignungen auf das GCA

Die Nationalbank der Ukraine (NBU) schätzt den negativen Effekt der Firmenenteignungen auf das GCA in 2017 auf 0,7% des BIP. Die enteigneten Unternehmen sind praktisch nicht länger Bestandteil der ukrainischen Wirtschaft. Auch wenn dieser Effekt durchaus relevant ist, zeigen seine geringen Ausmaße, dass ein Großteil der wirtschaftlichen Substanz des NCA bereits in den vergangenen Jahren verloren gegangen ist. Viele Unternehmen wurden entweder zerstört, sind nicht länger in der Ukraine registriert oder haben ihre Tätigkeit eingestellt. Zum Vergleich: Der Anteil des NCA an der ukrainischen Wirtschaft hatte vor dem Konflikt, in 2013, noch 8,4% betragen.

Die größten Verluste hat die ukrainische Stahlindustrie zu verzeichnen: Ihr gingen wichtige Betriebe wie die zur Metinvest Gruppe gehörenden Yenakievo Iron and Steel Works sowie Alчевsk Steel verloren. Die Stahlproduktion im NCA hatte 2016 ca. 14% der gesamten ukrainischen Stahlproduktion ausgemacht. Freie Kapazitäten in den Produktionsstätten im GCA können den Großteil dieser Verluste jedoch ausgleichen.

### Stahlproduktion in der Ukraine, 2016



Quelle: Ukrstat

Die Firmenenteignungen führen allerdings auch dazu, dass die Exporte aus dem NCA (vorrangig Stahl) verloren gehen. Der negative Effekt der Enteignungen auf

die ukrainische Handelsbilanz in 2017 wird voraussichtlich 0,4 Mrd. USD bzw. 0,4% des BIP betragen.

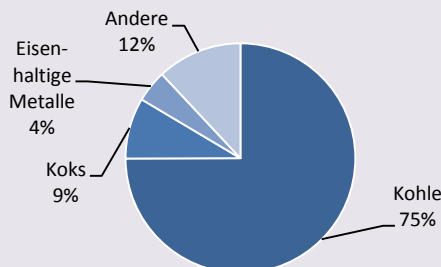
#### Auswirkung der Handelsunterbrechung auf das GCA

Die NBU schätzt den negativen Effekt der Handelsunterbrechung in 2017 auf 0,6% des BIP. Die durch die Handelsunterbrechung verursachten wirtschaftlichen Störungen lassen sich vor allem auf Schwierigkeiten bei der Reorganisation von Lieferketten zurückführen: Waren aus dem NCA müssen durch andere, auf dem Heimatmarkt verfügbare Produkte oder Importe ersetzt werden. Es müssen neue Absatzmärkte für Waren gefunden werden, die vorher an das NCA verkauft wurden. Im Gegensatz zum dauerhaften Verlust eines Teils des BIP durch die Firmenenteignungen können die Auswirkungen der Handelsunterbrechung überwunden werden. Wenn die Firmen ihre Lieferketten erfolgreich reorganisieren, kann deren Produktionsniveau erhalten bleiben.

#### Lieferungen aus NCA ersetzbar

Der Metall- und der Energiesektor sind am stärksten von der Handelsunterbrechung betroffenen. Warenlieferungen aus dem NCA in das GCA bestanden vorrangig aus Kohle, Koks und andere Zwischenerzeugnisse der Metallindustrie. Lieferungen vom GCA in das NCA waren vor allem Eisenerz (57%) und Kohle (32%). Mit 15,7 Mio. Tonnen verkaufte das NCA mehr an das GCA als es kaufte (9,7 Mio. Tonnen).

#### Warentransporte vom NCA ins GCA\*, 2016



Quelle: Ukrzaliznytsia, \*ohne internationalen Handel

Hinweis: Der gesamte Warentransport betrug 15,7 Mio. Tonnen.

Unsere Analyse zeigt, dass die aus dem NCA nicht mehr verfügbaren Inputs ersetzt werden können. Anthrazitkohle kann z. B. aus Südafrika oder – wenn auch politisch sensibel – aus Russland importiert werden. Außerdem können Kraftwerke so umgebaut werden, dass sie andere, leichter verfügbare Kohlearten nutzen können. Auch die ukrainischen Kernkraftwerke haben ihre Kapazitäten in den letzten Jahren bei Weitem nicht ausgenutzt und tragen seit März deutlich dazu bei, den Kohleanteil in der Energieerzeugung auszugleichen. Energieengpässe scheinen also unwahrscheinlich.

Der Metallsektor ist stark von Koks aus dem NCA abhängig. Engpässe bei Koks Kohle sind allerdings nicht zu erwarten, da das NCA bisher Nettoimporteur von

Kokskohle war. Importe von Koks Kohle können also in das GCA umgeleitet werden, sodass lediglich Kapazitäten zum verkoken benötigt werden, die bereits vorhanden sind. Risiken bestehen jedoch hinsichtlich der bedeutenden Kokerei in Avdiivka. Diese ist aufgrund ihrer Lage in den letzten Jahren von Auseinandersetzungen an der Kontaktlinie betroffen gewesen.

In das NCA wurde bislang vor allem Eisenerz verkauft. Dieses kann entweder auf dem einheimischen Markt genutzt oder exportiert werden, wobei sich höhere Transportkosten allerdings negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit und den Gewinn auswirken werden.

#### Aggregierter Effekt beider Ereignisse

Die NBU hat den Gesamteffekt für 2017 auf realistische -1,3% des BIP geschätzt. Das Handelsdefizit wird um 1,8 Mrd. USD bzw. 1,9% des BIP steigen. Dafür gibt es folgende Gründe: Der NCA-Anteil am ukrainischen Handel geht verloren und Lieferungen aus dem NCA müssen durch Importe ersetzt werden. Schließlich entstehen während der Reorganisation von Lieferketten – wahrscheinlich temporäre – Produktionsrückgänge.

Der wirtschaftliche Gesamteffekt der Enteignungen und der Handelsunterbrechung auf die Ukraine ist durchaus signifikant und wird das Wachstum in 2017 merklich dämpfen. Im Vergleich zu den Auswirkungen in vergangenen Jahren sind die aktuellen jedoch begrenzt. Vor dem Hintergrund unserer Analyse scheinen Gerüchte über mögliche Energieengpässe oder einen schweren Schlag für den Metallsektor unbegründet.

#### Autor

David Saha, [saha@berlin-economics.com](mailto:saha@berlin-economics.com)

#### Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

Eine ausführliche Analyse bietet das Policy Briefing PB/06/2017 [“Trade suspension and company seizures in non-controlled area: Economic impact on government-controlled area”](#).

[Newsletter bestellen / abbestellen](#)

#### Deutsche Beratergruppe Ukraine

<http://www.beratergruppe-ukraine.de/>

Die Beratergruppe berät seit 1994 die ukrainische Regierung zu wirtschaftspolitischen Fragen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.



BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin

+49 30 / 20 61 34 64 - 0 | [info@berlin-economics.com](mailto:info@berlin-economics.com) | [Impressum](#)